



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt Menschen, die halten den Valentinstag für eine Erfindung von Floristen und Juwelieren oder für einen Importschlager aus den USA. Zwar klingeln jedes Jahr am 14. Februar tatsächlich die Kassen der Blumenhändler, aber schon seit Jahrhunderten wird der Valentinstag gefeiert. Warum, darum ranken sich Legenden, und wir haben sie für Sie kurz zusammengefasst.

Blumen, Süßigkeiten, Küsse und andere Liebesbeweise – all das gehört für Paare und Verliebte dazu, wenn sie einander ihre Zuneigung beteuern. Eine Kollegin erzählte mir begeistert von einem Gottesdienst zum Tag der Liebenden, den sie mit ihrem Mann einmal besucht hat. Solche Gottesdienste bieten übrigens verschiedene Kirchengemeinden jedes Jahr an. Ehepaare können dann ihr Eheversprechen erneuern und Verliebte den Segen Gottes erbitten. Eine schöne Geste! Besonders dann, wenn die Partnerschaft schwere Belastungsproben durchgestanden hat.

Über die Zeit nach dem Verliebtsein hat jemand einmal gesagt: „Gefühle vergehen, Faszination wird Alltag, aber was bleibt, ist die Entscheidung.“ Er meinte damit, wer eine Beziehung nach dem ersten Abflauen von Sehnsucht und Kribbeln im Bauch aufgibt, wird nie erfahren, wie wertvoll Vertrauen, Toleranz und Fürsorge sind. Auch Paartherapeut Gary Chapman weiß das aus seiner langjährigen Praxis. Er beobachtete, dass Paare häufig scheitern, weil ihre Kommunikation in Sachen Liebe misslingt, gegenseitige Liebesbeweise also nicht verstanden werden und sich Frustration breitmacht. So, als ob er seine Liebe auf Chinesisch

beteuert, sie spricht aber Kisuaheli. Chapman meint, dass es in einer Beziehung daher elementar wichtig sei, die verschiedenen „Sprachen der Liebe“ zu verstehen. Wie das geht und welche Sprache die Ihre sein könnte, lesen Sie ab Seite 5.

Übrigens spricht auch Gott verschiedene Sprachen der Liebe. Nun gibt es für ihn keine Schmetterlinge-im-Bauch-Phase, die irgendwann vorbei ist. Und er wendet sich auch nicht ab, wenn Sie einen Fehler gemacht haben. Nein! Er hat sich entschieden, genauer: Er hat sich festgelegt, jeden Menschen zu lieben. Bedingungslos. Auf ewig. Der Evangelist Johannes, der bis zu dessen Hinrichtung an der Seite von Jesus Christus war, schrieb: „Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden“ (1. Johannesbrief 4,10). Gottes Herz brennt bereits für uns, für Sie und mich. Vielleicht ist der diesjährige Valentinstag eine gute Gelegenheit, darüber nachzudenken, sich dieser Liebe zu öffnen. Wie gesagt: Gott liebt uns ohnehin bereits.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken der Sprachen der Liebe.

Ihre
Romy Schneider
Redaktion

